

# WER WAGT, GEWINNT!?

ODER: WARUM ES SICH LOHNT, RISIKEN EINZUGEHEN!

## A. EINLEITUNG

Drei Wochen waren meine Frau und ich zusammen in Laos (Südostasien) und haben dort meine Schwester besucht. Sie ist Projektleiterin für eine Hilfsorganisation und verantwortlich für die Entwicklung der Infrastruktur in einigen der Dörfern. Es war eine schöne und aufregende Zeit, vor allem aber sehr prägend, durch die extreme Armut und Krankheiten dort und wie die Menschen damit umgegangen sind. Trotz der Armut schienen sie glücklicher zu sein als so mancher in unserem Lande...

Mein Predigtthema ist heute „Wer wagt, gewinnt!“ Dort in Laos gab es einige Situationen wo Janine und ich herausgefordert wurden für uns etwas heftiges zu wagen: Wie wäre es mal frischen knackigen Grillen oder auch mal Stinktier-Hack? Aber es gibt viel heftigere Wagnisse und Risiken die man vor allem als Christ in diesem Land eingehen muss. Christenverfolgung wird in dem Land offiziell nicht betrieben, aber wieso wurden zwei laotische Pastoren ½ Jahr ins Gefängnis gesteckt, obwohl sie nichts getan hatten? Sie hätten nur ihren Glauben an Jesus abschwören müssen und wären frei gekommen, aber sie haben zu Jesus gehalten. Wir durften als Ausländer dort Gottesdienste feiern, aber auf keinen Fall durften wir einen Laoten mit in die Versammlung nehmen. Wenn das aufgefliegen wäre, hätten die Organisation ihre Sachen packen können und für den Laoten bedeutet es Gefängnis. Wenn in einem der Dörfer (knapp 80% leben dort in Dörfern) jemand Christ wird, heißt es für ihn: Das Dorf steht gegen ihn. Sie haben Angst vor den Geistern (Animismus) und so bedrängen sie die Christen bis sie schließlich aussiedeln.

Was ist das für ein heftiges Risiko? Hat man dann wirklich das Gefühl, wenn man dieses Risiko eingeht ein Christ zu sein, dass man gewonnen hat? Nein, das Gefühl hat man da nicht. Die laotischen Christen vor Ort können einem wirklich Leid tun. Kein tolles Gefühl ausgegrenzt zu werden, keinen Gottesdienst feiern zu dürfen. Aber es kommt in erster Linie - und hier merkt man es ganz besonders - nicht auf unsere Gefühle an, es kommt auf unsere Glauben an!

Daraufhin frage ich mich: Was haben wir hier in Deutschland für Risiken? Wo müssen wir mal was wagen? Ist das für uns nicht schon ein Wagnis, ein Fisch auf das Auto zu kleben? Oder beim Sport ein T-Shirt mit christlicher Botschaft tragen? Den Nachbarn beim Gespräch zu entgegnen, warum man das vielleicht doch anders sieht als er? Den Kollegen in der Firma zu sagen, dass man da so nicht mitmachen kann?

Kann denn nur der gewinnen, der wirklich etwas wagt? Was ist wenn wir nichts wagen? Dann kann uns doch auch nichts schlimmes passieren, oder? Liebe Gemeinde, wenn wir als Gemeinde etwas erleben wollen mit Gott, dann müssen wir Risiken eingehen! Wenn Du persönlich wachsen möchtest und reifer werden möchtest, dann musst Du Risiken eingehen, Du musst etwas wagen. Ja, Du kannst sogar Gott nicht dienen, ohne ein Risiko einzugehen.

## 1. ES LOHNT SICH RISIKEN EINZUGEHEN!

Wenn wir in die Bibel schauen merken wir schnell, dass die Bibel voll ist mit Leuten, die Risiken eingegangen sind.

Z.Bsp.: 2.Kö 7,3 In Samaria war in einer großen Hungersnot, da das Gebiet von den Syrern belagert wurde. Vier Aussätzige überlegten nun, wenn sie riskierten in die Stadt zu gehen, müssten sie sterben. Wenn sie blieben wo sie waren, würden sie auch sterben. Also riskierten sie in das feindliche Lager zu gehen, vielleicht würden sie dort ja aufgenommen. Sie riskierten also das vorzeitige Ende ihres Lebens. Aber als sie dann in das Lager gekommen sind, stellten sie fest, dass Gott schon alle Syrer vertrieben hatte! Hätten sie es nicht bemerkt, hätte die Hungersnot vielleicht noch mehr Menschen hingerafft.

=> Es hat sich gelohnt, das Risiko einzugehen.

Punkt 1: Es lohnt sich! Also los: Hör niemals auf anzufangen - fang niemals an aufzuhören!

Aber wieso trauen sich viele Menschen nicht zu, Risiken einzugehen? Viele haben Angst davor Fehler zu machen. Aber wir machen alle Fehler, auch Leiter macht Fehler, auch Dein Hauskreisleiter macht Fehler. Soll er deshalb den Hauskreis nicht mehr leiten? Es gibt drei Arten von Fehlern:- 1. Fehler von anderen, 2. Eigene Fehler, 3. der schlimmste Fehler: Wenn man weder von 1 noch 2 was lernt

=> Wir sollten uns etwas trauen, wir sollen Risiken eingehen, aber wir müssen dann auch bereit sein aus den Fehlern zu lernen!

Wie gesagt gibt es viele Menschen in der Bibel, die Zeuge sind, dass sich ein Wagnis lohnt, schauen wir uns z. Bsp. Josua an. Mose sah schon sehr früh in ihm einen begabten Mann und setzt ihn zum Anführer im Kampf gegen die Amalekiter ein, während Mose auf dem Hügel mit erhobenen Armen für den Sieg betet (2.Mo17,8ff). Josua begleitet Mose auf allen Wegen. Schließlich wird Josua von Mose als Nachfolger eingesetzt (4.Mo 27) und soll das Volk in das verheißene Land Kanaan führen. Nun wird es ernst. Nimmt er die Herausforderung an? Das Land soll vor Riesen nur so wimmeln. 10 von den 12 Kundschaftern hatten behauptet: „Wir können nicht hinaufziehen, es ist uns zu stark!“ (4.Mo 13,31). Kennt Ihr diese Aussagen: „Das brauchst Du gar nicht zu versuchen, das ist sowieso unmöglich. Das haben schon Leute vor Dir ausprobiert! Du in Deinem jugendlichen Leichtsin!“ Aber was macht Josua?

## 2. DAS FUNDAMENT FÜR DEINE RISIKEN: GOTTES WORT!

Josua wartet, bis er ein klares deutliches Wort von Gott empfängt und dann legte er los:

*Jos 1,1 Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes des Herrn, da sprach der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, folgendermaßen: 2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, ziehe über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israels! 3 Jeden Ort, auf den eure Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose verheißen habe. [...] 7 Sei du nur stark und sehr mutig, und achte darauf, daß du nach dem ganzen Gesetz handelst, das dir mein Knecht Mose befohlen hat. Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst! 8 Laß dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln!*

Es gibt Risiken an den Du zerbrichst und Risiken die Dich stärken. Was ist also das wichtigste Fundament für ein Wagnis, welches Dich nach vorne bringt: Das Wort Gottes!

Vielleicht denkst Du nun: „Ah, das wollte ich doch nur hören, Gott hat letzte Woche zu mir gesagt: Ich soll meinen Job kündigen und auf die Bibelschule gehen!“. Hiermit wäre ich ganz vorsichtig. Manches mal sind wir gerade als Pfingstler sehr schnell dabei zu behaupten, etwas von Gott gehört zu haben. In Sprüche 30,6 steht: „*Tu nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht zur Rechenschaft ziehe und du als Lügner dastehst.*“

Aber wann können wir seine Stimme hören und von unserer eigenen unterscheiden? Wenn wir Zeit mit ihm verbringen. Seine Schafe hören seine Stimme (Joh 10,3). Sind wir wie sein Schaf, das viel Zeit mit seinem Hirten verbringt und so seine Stimme genau kennenlernt? Wie wäre es wenn mich meine Frau anruft „Du, ich komme etwas später“ und ich erkenne ihre Stimme nicht gleich „Wer ist da bitte!?“: Wäre sie nicht enttäuscht und verwundert? Aber ich brauche Zeit mit ihr im Gespräch zu bleiben, damit ich sie erkenne. Von Josua ist berichtet worden in 2.Mo 33,11: Schon als junger Mann war er **immer** im Tabernacle zu finden, im Zelt der Zusammenkunft! Lasst uns nicht die Wichtigkeit der Nähe Gottes unterschätzen!

Wie ist es bei Jesus gewesen? Joh 11: Jesus erweckt Lazarus aus dem Tod. Was für ein Risiko! Er sagt: „Lazarus komme heraus“. Kaum auszudenken was passiert wäre, wenn er nicht herausgekommen wäre? Jesus ist die ganze Sache ja sehr entspannt angegangen, ihm wurde schon im Vorfeld berichtet, dass Lazarus krank war. Er blieb aber trotzdem noch 2 Tage an dem Ort, obwohl der Weg ziemlich weit war.

Warum? In Vers 42 steht die Antwort: „*Vater ich danke Dir, dass Du mich erhört hast. Ich aber weiß, daß Du mich allezeit erhörst, doch um der umstehenden Menge willen habe ich es gesagt, damit sie glauben.*“ Jesus ist als Mensch auf die Erde gekommen, d.h. er war in sich begrenzt, wie jeder Mensch. Er war als Mensch nicht allwissend, als er hörte, dass Johannes der Täufer ermordet wurde, suchte er die Einsamkeit (Mt 15,13). Aber er war so nah an Gott dran, dass er wusste, dass Gott ihn allezeit erhört. Er wusste, was Gottes Wille ist. Und so hat er dieses heftige Risiko auf sich genommen, damit sie glauben. Er war ganz nah dran an Gott. Das Risiko muß also auf einem festen Fundament stehen, bevor wir es angehen: Die Beziehung zu Gott und sein Wort.

Es gibt Risiken und Risiken. Das Wort Gottes und eine enge Beziehung zu ihm ist also ist das beste Fundament, um Risiken einzugehen. Gott sagt hier auch Josua in Jos 1,8: ...forsche darin Tag und Nacht...  
=> Dadurch wird uns klar, ob es ein Risiko ist, was sich lohnt einzugehen, oder ob es ein Risiko ist, was uns schaden wird.

### 3. JEDES RISIKO HAT SEINE ZEIT!

Dann passiert es: Eine Tür öffnet sich einen kleinen Spalt, eine wunderbare Möglichkeit besteht nun, wir sehen darin das direkte Reden Gottes zu uns - sollen wir nun durch sie durch gehen, sollen wir es machen? Auf das richtige Timing kommt es an, siehe Vers 2: „Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich **nun** auf [...]“.

Josua hätte schon früher die Aufgabe in Angriff nehmen können. Anhand der Verheißungen war es doch klar, dass er das Volk in das verheißene Land Kanaan führen wird. Er war ja auch schon als Nachfolger Moses eingesetzt (4.Mo 27,18). Warum also nicht gleich starten. alles schien doch klar und fertig vorbereitet?

Gott hat so oft erstaunlich viel Zeit. Ich habe von einem Pastor einen wunderbaren Spruch gehört, der mir oft Ruhe gegeben hat, wenn ich schon nahezu aufgegeben habe: **Gott kommt spät, aber er kommt nie zu spät.** So ist es auch mit unseren Risiken, die Tür ist offen, lasst uns doch starten: Ja, aber lasst uns vorher prüfen, ob es der richtige Zeitpunkt ist. **Es gibt die richtigen Risiken zum falschen Zeitpunkt!**

Josua hatte den Auftrag bekommen, aber auch er hat nicht gleich blind angefangen. Er hat die Situation geprüft, er hat seine Hausaufgaben gemacht: Jos 2,1 steht, wie er zuerst Kundschafter ausgesandt hat, das Land zu prüfen.

Gott legt Visionen auf unser Herz. Es heißt aber nicht automatisch, dass wir die Vision umsetzen werden. Vielleicht ist es unsere Aufgabe, die Vision zu kommunizieren und vieles vorzubereiten und die wirkliche Ausführung machen unsere Kinder.

Bevor Du Risiken eingehst, frage Gott. Aber frage auch Deinen Leiter, ob das ein sinnvolles Investment ist und vor allem, ob es jetzt dran ist! Wir haben immer genug Zeit Gottes Willen zu tun. Wenn Du also überarbeitet bist, wenn Du immer kurz vor dem Limit stehst und denkst, wenn jetzt noch eine Kleinigkeit passiert, dann ist vorbei. Nach dem Motto: „Heute stehen wir am Abgrund, und morgen sind wir einen Schritt weiter.“ Dann prüfe doch, ob Du momentan zu viel Risiken eingegangen bist! Hier ist eine Tür ein kleinen Spalt offen: Los durch! Hier auch, klar bekomme ich hin. Usw. Lasst uns klug handeln und nicht hektisch. Gott hat genug Zeit.

Es gibt noch eine andere Sache, die es sinnvoll macht nicht gleich zu starten: Wenn Dein Herz voll ist von Unvergebenheit, Bitterkeit, Enttäuschung und Entmutigung. Damit versuchst Du dann herauszufinden, was Sinn macht, was Gottes Stimme sagt. Dann macht plötzlich vieles Sinn, was weit ab ist von den Wegen Gottes für Dich.

Apg 24,16: „Daher übe ich mich darin, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber Gott und den Menschen.“

Manchmal ist es ein größeres Risiko, zu bleiben als zu gehen. Es ist einfacher wegzugehen und sein Zelt woanders aufzuschlagen, als den jetzigen Ort aufzuräumen. Z.Bsp. sind die zwischenmenschliche Probleme so groß geworden, da hat man dann keine Lust mehr und sucht sich eine andere Gemeinde und fängt von vorne an. Klingt doch ganz gut und so schön einfach, aber „leider“ gibt es hier so ein Art geistliches Gesetz: Solange Du die Probleme nicht in Griff bekommst, wirst Du es genauso wo anders erleben. Es lohnt sich also aufzuräumen, dann kann man immer noch gehen.

Aber wenn die Ampeln auf grün stehen, wenn Du das geprüft hast, was hindert es Dich das Risiko einzugehen? Franz Kafka gab dazu einmal folgenden Rat: “Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis: Vielleicht ist keines da.”

### 4. DEIN NÄCHSTES RISIKO PASST ZU DEINER BERUFUNG

Also soll ich bei jede Tür die sich öffnet zur rechten Zeit hindurchgehen? Josua ist nur diese Risiken eingegangen, die zu seiner Berufung passen.

Jos 1,7: „*Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst!*“

Leider kann man immer wieder Menschen beobachten, die Risiken auf sich nehmen und machen mal hier was und machen mal da was. Sie haben viel gewirbelt, aber am Ende doch nicht wirklich etwas bewegt.

Laßt uns nicht gleich ein Risiko eingehen wenn andere Leute für Dich was gemeint gehört zu haben. Manche kennen vielleicht die Angst in einem Gottesdienst mit einem Propheten zu sein, wo plötzlich der Prophet Dich herausgreift und sagt: „Du, Du bist gerufen in das tiefste Afrika zu gehen!“ Davor brauchen wir keine Angst zu haben. Gott wird, wenn er uns zu so etwas ruft, uns auch entsprechend berufen!

Dann hört man oft: „Ja, ich habe die Bestätigung von einer anderen Person bekommen. Ich soll das machen.“ Hey, in so einer großen Gemeinde findest immer jemanden der Deine Meinung unterstützt.

2.Chr 18: Josaphat der König von Juda und Ahab der König von Israel hatten sich verbündet und fragten 400 Propheten, ob sie in den Krieg ziehen sollten. Die 400 Propheten stimmten alle zu. Josaphat fragt aber nun Ahab, ob da nicht noch ein Prophet ist.

Reichen nicht 400 Leute aus und dann noch Propheten? Josaphat, was ist los mir Dir? Dann wird der Prophet Micha geholt und der prophezeit nichts gutes, ganz Israel soll zerstreut werden wie Schafe ohne Hirten. Ahab ist das Risiko trotzdem eingegangen und schließlich starb er in einem verbitterten Kampf.

=> Manchmal ist es die **eine** Stimme auf die Du hören solltest!

Lasst uns nicht Risiken eingehen aufgrund von Meinung von Leuten, sondern Risiken, die Grund und Versprechen Gottes reflektieren. Was ist Deine Berufung? Welches Risiko passt zu Deiner Berufung?

Es geht nicht darum, dass wir mal beim Visionstag nicht bereit sind Tische zu putzen, weil das ja nicht meine Berufung ist. Hier geht es ja auch nicht um ein Risiko, Tische putzen ist in Deutschland nicht so gefährlich. Sondern es geht um Deine Lebensausrichtung, es geht um Dein Investment, es geht um Deine persönliche Evangelisation, es geht um Dein Leben!

## B. FINALE

Also was ist das Fazit? Sollen wir so viel Angst haben, dass wir lieber keine Risiken eingehen? Es könnte doch zu gefährlich sein? Nein, **wer wagt, gewinnt!** Das ist auch die Aussage dieser Predigt.

Die meiste Auswirkung in unserem Leben hat doch nicht das was wir tun, sondern das was wir ignorieren, was wir nicht tun. Also lasst uns etwas wagen, lasst uns als Gemeinde vorwärts schauen und Risiken eingehen! So lasst uns auch jeder einzelne überlegen, was hat Gott uns vor die Füße gelegt, wo ist eine offene Tür, soll ich da hindurchgehen?

Es gibt dabei einige Dinge auf die wir achten sollten:

- Das Fundament für Risiken sollte stimmen. Es ist Gottes Wort und eine enge Beziehung zu ihm.
- Jedes Risiko hat seine Zeit.
- Gehe das Risiko nur ein, wenn es Deiner Berufung entspricht.

## 1. FRAGEN AN DIE KLEINGRUPPEN

1. Wer wagt, gewinnt! Was empfindest Du dabei, wenn Du das hörst?
2. Wo bist Du bereits Risiken eingegangen, was waren Deine Erfahrungen dabei?
3. Was ist Deine nächste Herausforderung? Gibt es ein Risiko, dass Du überlegst einzugehen?
4. Gilt die Verheißung in Josua 1,8 für uns heute noch?